

## Ergebnisprotokoll der Pastoralraumkonferenz (PRK) „Ingelheim“ am 28.01.2022

**Beginn:** 9:03 Uhr, Ende 12:03 Uhr

**Gesamtzahl der Delegierten: 64**

Gesamtzahl der TN:innen: 53,

davon stimmberechtigt: 51 TN:innen

Gäste: 2

### 1. Begrüßung:

Begrüßung und Eröffnung durch Pfr. Feuerstein mit Hinweis auf umfangreiche Agenda.

### 2. Fahrplan u. Vorgaben zum Pastoralraumkonzept und seinen Voten

Fr. Wüst-Rocktäschel stellt vor, dass bis 01.08.2023 ein Konzept für den Pastoralraum eingereicht werden muss und erläutert dieses. Es müssen durch die PRK Voten zu den Themenbereichen Katechese, Sozialpastoral, Gottesdienstordnung, Gebäude, Vermögen und Verwaltung abgegeben werden. Diese Voten entstehen auf Basis von Vorschlägen, die in den Projektgruppen (PG) erarbeitet werden. Die vorbereiteten Voten werden vor (je nach Terminlage auch nach) der Einbringung in die PRK in den pfarreilichen Gremien vorgestellt (hier gibt es Unterschiede, welche Konzepte in welchen Gremien vorzustellen sind). In den PGR und VWR wird um eine allgemeine Rückmeldung gebeten, die qualifiziert zu beantworten ist. Die Rückmeldungen haben keinen direkten Einfluss auf das Votum der PRK, sie können jedoch in die Überlegungen des jeweiligen Konzeptes aufgenommen werden.

Vorgehen: Mit der Einladung zur PRK wird das Konzept der jeweiligen PG, das zum Votum ansteht, verschickt, mit der Bitte um Auseinandersetzung damit. Detaildiskussionen in der PRK sind aus zeitlichen Gründen schwierig.

Für heute steht Votum zur Konzeption der PG „Katechese“ auf der Agenda; die Unterlagen der PG Gebäude sind zur ersten Vorstellung und Austausch gedacht, aber ohne Votum.

Abstimmungsweise: Offene Abstimmung mittels Abstimmungskarten, die nachdem sich die TN\*innen registriert haben, verteilt werden.

### 3. Berichte aus den Projektgruppen u. Votum „Katechese“

#### 3.1. Votum Katechese (Fr. Wüst-Rocktäschel)

In der PG Pastorales Profil hat sich die UG Familienpastoral u. Katechese damit beschäftigt, wie auf die Sakramentenspendung vorbereitet werden soll: Erstkommunion, Firmung, Taufsakrament u. erste Ansätze zum Ehesakrament. Neues Konzept Erstkommunion (Fr. Marschall, Fr. Wüst-Rocktäschel) und Firmung (Fr. Brunn) bereits in der Erprobung. Intensivkurs für Firmung, modularer Vorbereitungskurs für die Erstkommunion.

*Rückfrage zu Begrifflichkeiten: HPM = Hauptamtliche Pastorale Mitarbeiter; E-KO = Erstkommunion*

Fr. Huber bestätigt die Beschlussfähigkeit, 51 stimmberechtigte TN:innen (+ 2 Gäste) von 64 anwesend, damit ist 2/3 Mehrheit gegeben.

Frage zur Abstimmung: Die PRK Ingelheim hat das vorgelegte Konzept zur Katechese zur Kenntnis genommen und beraten. Stimmen Sie dem vorgelegten Konzept zu?

Abstimmung erfolgt: 51 „Ja“ Stimmen, 0 „Nein“ Stimmen => **Einstimmige Zustimmung zum Konzept „Katechese“ durch die Delegierten der PRK.**

#### 3.2 Berichte aus den Projektgruppen

##### UG Sozialpastoral in der PG Pastorales Profil

UG beschäftigt sich mit der Frage zum diakonischen Auftrag der Kirche. Was brauchen die Menschen in unseren Gemeinden? Bestandsaufnahme der Einrichtungen und Angebote erfolgt. Vorhandene Strukturen und kommunale Angebote sind zusätzlich erfasst. Was können wir als künftige Pfarrei tun und wie können wir als Kirche präsent sein? Wo können Schwerpunkte/Arbeitsaufträge liegen? Erarbeitung von Schwerpunktanschlägen zur Abstimmung in der PRK.

Einladung an alle im PR (bspw. auch Büchereien, KiTas, Weltladen) sich einzubringen. Hinweis zum Zeitplan, Votum vorauss. im März. Hinweis auf Gespräche zur Gemeindecaritas und Vergabeausschüsse.

### UG Gemeinschaft u. Synergien in der PG Vernetzung

Ressourcen Begegnungen und gemeinsame Interessen der Gruppen im PR.

Übersicht und Interessen der Bestandsgruppen und Kreise in Tabellenform

erarbeitet. Zeigt Vielfalt der Engagements und der Angebote für Jugend, Senioren, Familien. Sammlung soll veröffentlicht werden, mit APs ohne Kontaktmöglichkeit, Zwecks Vernetzung und Bildung von Synergie. Datenschutz stellt Problem dar, Kontaktdaten dürfen nicht veröffentlicht werden. Ansprechpartner ohne Kontaktdaten ist schwierig. Es wird geprüft, ob die APs Funktionsmailadressen vom Bistum bekommen können. Das wäre Möglichkeit der Ansprechbarkeit. Hürde, viele Adressen notwendig. Liste soll für den Aushang nach Interessengruppen, bzw. Gemeinden sortiert werden.

*Frage: Wie kann Liste ohne Datenschutzverletzung auf HP veröffentlicht werden?*

*Anregungen aus dem Plenum: Einwilligungen zur Veröffentlichung einholen. Einbindung in bereits bestehende HP des PR. Funktionsmailadressen sowie Mitglieder der UGs sind bereits veröffentlicht, daher keine weitere Einwilligung nötig.*

Wie können wir Kontakt zwischen den Menschen der versch. Gemeinden herstellen? Idee: Sternwanderung mit Ziel Jakobsberg. Umsetzung in 2023 aus organisatorischen Gründen nicht möglich. Idee für Termin: 22.06.2024.

Einladung zur Unterstützung der Idee durch Mitarbeit in einer AG Sternwanderung. Kein Budget vorhanden, evtl. Finanzierung über Spenden. Evtl. Gründung eines Fördervereins dafür.

*Rückmeldung aus dem Plenum: Rechtsstruktur der neuen Pfarrei erlaubt Spenden zur Finanzierung solcher Projekte. Förderverein nicht nötig. Gelder für konkrete Projekte zu erbitten, spricht viell. auch Menschen an, die aus Kirche ausgetreten sind oder sich nicht verbunden fühlen.*

Weiteres: Der OA Gau Algesheim hat eine Tabelle zusammengestellt: Wie kann man mit öffentl. Verkehrsmitteln zu den unterschiedl. Kirche/Godi im PR gelangen (aus GA Sicht), diese Tabelle könnte von den anderen OA oder PGR vervollständigt werden.

### UG Öffentlichkeitsarbeit in der PG Vernetzung:

Hinweis auf neues Logo des Bistums und Varianten für die Pastoralräume. Zeigt die Zugehörigkeit zum Bistum.

Neue Homepage ist in Planung und Umsetzung, Vorstellung in der nächsten PRK.

*Rückmeldung aus dem Plenum: Unglücklicher Zeitpunkt, das Logo so kurz vor der Veröffentlichung der Missbrauchsstudie (03.03.2023) zu präsentieren. Thema wird uns beschäftigen, Austrittswelle zu erwarten. Fasten-Hirtenbrief kommt am 3. Fastensonntag (08.03.2023) um darin Stellung zu nehmen. Weitere Infos sind auf Gremienebene versandt*

### PG: Gottesdienstordnung

Definition: Was ist Gottesdienst heute? Bestandsaufnahme der GoDis im Pastoralraum. Wann ist wo was.

Bestandangebot kann so nicht bestehen bleiben. Knappe Verfügbarkeit der Hauptamtlichen, Diskussion u.

Verhandlung über Sonntags-GoDi. Es wurde Plan für 2023 erstellt. Zusätzlich zu den Gottesdiensten soll es weitere Angebote geben.

PG teilt sich in zwei UG. In UG Gottesdienstliches Leben viele Überschneidungen mit anderen Arbeitsgruppen.

### PG Organisation

UG: Gebäude

UG: Finanzen u. Vermögen

UG: Verwaltung

Begehung u. Erfassung (Steckbrief) von 30 Gebäuden (Kirchen, Pfarrheimen) im Herbst 2022 durch UG Gebäude. Abgabe von Bewertungen durch drei Gruppen: Ehrenamtliche, Hauptamtliche sowie BO. Erstaunliche Nähe in den Bewertungen.

Zu den ausgeteilten Handzetteln: Ergebnis Spitze und Ende der jeweiligen Tabellen gleich. Prozentzahlen beziffern Anzahl der Gewerke die zukünftig bezuschusst/gefördert werden. Zuschuss von BO für Gewerke sind immer 50% - die restlichen Kosten sind von der Pfarrei zu tragen. BO hat errechnet, dass es sich diesen Anteil für die nächsten Jahre leisten kann. *Frage: Können wir uns das auch leisten?* Wichtig wäre es Rücklagen zu bilden.

Pfr. Feuerstein erläutert die Grundstruktur der Tabellen. Links alle Gebäude, dann Zahl der Katholiken (übergreifend für jeweils gesamte Gemeinde). Alle Kirchen stehen unter Denkmalschutz, zukünftig auch St. Paulus. Denkmalschutz erschwert Veränderungen. Erklärung des Brandschutzwertes = Summe, die Versicherung bei Zerstörung erstattet. BO deckelt den Wert auf 8. Mio. EUR, nur Gaul-Algesheim liegt über diesem Wert.

Einteilung der Kirchen in die 4 Kategorien. Zielwert des BO von 27 Mio. EUR muss erreicht werden. Das bedeutet notwendige Einsparung von 10 Mio. EUR. Die PG hat dann mit den Tabellen gespielt und Varianten erarbeitet und geschaut, welche Variante welchen Einfluss auf die angestrebte Einsparung hat.

Tabelle 1:

Kat. 1 = 3 große Kirchen plus Pfarrkirche Schwabenheim;  
Kat. 2= Pfarrkirchen aus früheren Pfarreien;  
Kat. 3 Nicht-Gemeindekirchen, aber besondere Bedeutung;  
Kat. 4 = Nieder-Hilbersheim u. St. Paulus (konkrete Idee der Neunutzung)  
-> Zielwert erreicht, bzw. um 744.000 EUR unterschritten  
Tabelle 2: Kat. 1 und 4 wie in Tabelle 1. Verschiebungen nur in Kat. 2 u. 3  
Tabelle 3: identisch mit 2, nur St. Paulus in Kat. 3 statt 4  
Tabelle 4. neuer Ansatz – 4 Kirchen in Kat. 1, alle anderen in Kat. 3

Heute keine Notwendigkeit der Abstimmung, aber Raum für Fragen u. Anregungen und eine Einschätzung durch Delegierte: Sollen wir mit diesen Überlegungen in der UG weitergehen? Anmerkung: Die Vorschläge werden auch noch den anderen PG zur Prüfung vorgestellt, ob diese ihre Anforderungen dort wiederfinden. Die Vorschläge der UG gehen dann zunächst zur Prüfung ins BO, danach kann die PRK ein Votum aussprechen.

Ähnliche Vorgehensweise für die Pfarrheime. BO hat der Vorgehensweise, wie in Gebäude UG praktiziert, vollumfänglich zugestimmt.

*Fragen u. Anmerkungen aus dem Plenum:*

*Was passiert mit Geld, das vom Zielwert eingespart wird? Könnte man Geld verwenden, um Lücken zu schließen, Rücklagen zu bilden? Pfr. Feuerstein: Differenzbetrag ist theoretischer Wert, es „fließt“ kein Geld. Abruf der Mittel nach Bedarf.*

*Rein die Erhaltung der Kirchen benötigt 270.000 EUR jährlich. Dafür braucht es Drittmittel und weitere Einsparungen. In dieser Höhe müssten eigentlich Rücklagen gebildet werden. Die Zuweisungen aus Mainz reichen dafür nicht. Handlungsfähigkeit mit Blick auf die Pastoral nicht gegeben.*

*Wo bleiben uns Orte der Begegnungen erhalten? Hinweis: wir werden uns von Altem lösen müssen, Perspektive auf die rückgehende Katholikenzahl. Alternativlos?*

*Was leisten die Kirchen, Blick auf Hessen – Drittmittel, Tourismus, Kirchenbauvereine. Wie kann man z.B. die Stadt mit in die Pflicht nehmen? Rheinhessen wirbt mit Kirchengebäuden und Denkmälern.*

*Bedenken, dass sich bei Tabelle 4 Kosten erhöhen, da alle Kirchen mitfinanziert werden müssten – Spielvariante.*

*Wichtige Aufgabe der neuen Pfarrei, Auseinandersetzung mit Fundraising.*

*Beitrag: Es gibt vom BO ein Solarregister. Welche Gebäude sind solarfähig? Gibt es dazu eine Bewertung der Kirchen? Hier muss vorrangig an die Pfarrheime gedacht werden, Denkmalschutz erschwert Installation von Solar. BO ist deutlich lockerer in Bezug auf Nutzung der Kirchendächer.*

*Es wird Einsparungen*

*Rückfrage zu den erhobenen Bewertungskriterien: Auch gebäude- und lagespezifische sowie mit Blick auf die pastorale Nutzung; Rückfrage St. Paulus: Bewertung aus allen drei Gruppen Ehrenamt, Hauptamt, BO identisch. Überlegungen zur Nachhaltigkeit, wenn alles, dafür aber nur in geringem Umfang bezuschusst wird.*

*Wie sollen Gemeinden Mittel aufbringen? Bedeutet das nicht, dass alle Gebäude, die nicht in Kat. 1 stehen, zukünftig vom Zustand her immer schlechter werden?*

*Frage nach Büchereien, Lager, Weltladen -> sind Teil der Pfarrheim-Flächen.*

Pfr. Feuerstein sieht große Herausforderung bei der Reduzierung der 2.500 qm Pfarrheimfläche um ca. 1.500 qm. Es geht darum, die Baulast der Flächen zu reduzieren. Durch z.B. Vermietungen kann Baulast reduziert werden und in Rücklagen einfließen.

*Anmerkungen: Wenn wir Kirchen umnutzen oder Gebäude umbauen, wo kommt das Geld dafür her? -> Keine pauschale Antwort möglich, bei Gebäudeerhalt wird es Zuschüsse geben, pastorale Maßnahmen müssen aus eigenen Töpfen kommen.*

*Als lebendige Kirche, Gemeinschaft müssen wir überlegen, welche Botschaft wir mit Kirche vermitteln wollen. Stehen wir zur Armut – verfallendes Kirchengebäude oder zu kulturellem Auftrag – z.B. Pilgerort.*

*Wie steht Denkmalschutz Umnutzung gegenüber? In großen Städten gibt es vielseitige Nutzungskonzepte. -> Es gibt im BO noch keinen Fahrplan, weil Prozess noch recht neu. Pfr. Feuerstein ist Mitglied im in der Unterkommission Liturgie, Kunst, Architektur. Erster Eindruck: äußeres Erscheinungsbild soll nicht verändert werden. Vielfältige Nutzungskonzepte in anderen Bundesländern, Wohnhäuser, Kinos, Cafés etc.*

Pfr. Feuerstein bedankt sich für die Anregungen. Keine der Tabellen scheint ausgeschlossen zu sein. Kann PRK „Go“ geben, um mit diesen Tabellen weiterzuarbeiten, damit in die weiteren Gremien zu gehen und auf dieser Grundlage Gespräche zu führen, wo sie notwendig sind? Bitte um Abstimmung zu dieser Frage mit Handzeichen:  
Ergebnis: 1 Enthaltung, keine Gegenstimmen – UG arbeitet weiter an den Tabellen.

PAUSE

Geistl. Einstimmung – Impuls „Gott einen Ort geben“ mit Gebet und gemeinsamer Gesang  
(siehe Anlage zum Protokoll)

#### **4. Gemeinde – Parameter für den Zuschnitt der künftigen Gemeinden**

Fr. Wüst-Rocktäschel erklärt, bis zum Sommer muss vorgelegt werden, wo Gemeinden der Zukunft sind und stellt die Frage, wie diese zugeschnitten sein müssen, damit sie zukunftsfähig sind. Das Ergebnis ist vermutlich nicht mehr das, was wir heute Gemeinde nennen (die Deckung von Pfarrei und Gemeinde ist nicht mehr gegeben). Es gibt erste Vorstellungen, mitgeteilt durch die TPT des Bistums, welchen Charakter die Gemeinden der Zukunft haben könnten und welche Aufgaben dort eigenverantwortlich übernommen werden müssen. Hierzu erwartet die Pastoralraumleitung in den kommenden vier Wochen eine weitere Handreichung.

Damit die Steuerungsgruppe einen gut fundierten Vorschlag für den Zuschnitt der künftigen Gemeinden machen kann, bedarf es bestimmter Parameter. Diese sollen heute vorgestellt werden und in die Diskussion kommen. Ebenso sind und werden diese Parameter in allen PGR des PR vorgestellt und um Rückmeldung gebeten. Es muss am Ende Gemeindefinition gefunden werden, die es so noch nicht gibt.

Ein Orientierungspapier, das aus dem Team der Hauptamtlichen Pastoralen Mitarbeiter\*innen stammt, schlägt als Parameter 8 Schlagworte vor:

##### Mögliche Parameter für die GEMEINDE:

- Heterogenität (Durchmischung von Alter u. Charismen)
- ansprechender Ort für Versammlungen (Liturgie, Gemeinschaft, ...)
- Selbstständigkeit, Selbstorganisation
- Offenheit (wir sind Teil eines Netzwerkes, wir genügen uns nicht selbst!)
- Ein ECHTER Schwerpunkt (nicht alles überall)
- Netzwerk: Kirchorte + wir + andere Gemeinden = unsere Pfarrei
- Gemeindeteam (möglich?)
- 50 +/- aktive Mitglieder (Heterogenität)

F. Wüst-Rocktäschel erläutert die Hintergrundgedanken zu den Parametern und weist darauf hin, dass besonders die Zukunftsfähigkeit der Gemeinden im Blick sein muss. Es geht nicht darum, den Status Quo zu erheben, sondern darum, dass wir auch 2030+ noch gut vor Ort arbeiten können.

Bildung von 8 Kleingruppen mit je einer Person aus der Steuerungsgruppe als Moderator\*in. Aufgabe: Rückmeldung zu Ideen, den Vorschlägen, den Fragen.

##### Ergebnis/Sammlung:

- starke Bindung, gerade der Dörfer vor Ort
- keine Angebote vor Ort = kein Gemeinschaftsleben
- Ökumene Synergien nutzen
- aktuelle Altersstruktur eignet sich nicht dafür
- Identifikationspunkte schaffen
- angepasste Angebote
- nicht zu klein denken -> wer hat Zeit für Gemeindeteams?
- Wie bleiben kleine Gemeinschaften vor Ort im Gemeinderat präsent?
- bitte den Begriff Heterogenität durch „Vielfalt“ ersetzen!
- Ängste noch mehr Verantwortung zu übernehmen
- Lebendigkeit ist wichtiger als Heterogenität
- Gruppierungen: Kfd etc. einbinden
- Offenheit
  - Mitglieder (Jugendliche einbinden), Räume für Jugend
  - Gemeindeteam, 3-7 Vorstand f. ca. 3 Jahre, welche Kompetenzen?
- geografische Abgrenzung mitbestimmend
- negativ: „echter Schwerpunkt“ -> sind wir selbst als „Großpfarrei“ nicht
- wichtig, aber schwer einen Schwerpunkt zu finden
- die Differenzierung zwischen ‚Gemeinde‘ und ‚kirchliches Leben vor Ort‘ muss klar sein
- die Verwendung des Begriffs „Gemeinde“ (zusätzlich zu „Kirchort-Arbeitskreis“, „kirchl. Initiative“ o.ä.) ist nicht klar und eingängig genug
- Gemeinde, die im SINNE CHRISTI unterwegs ist
- Aufgabenklärung: HPM – Synodale – sonst. Engagierte
- Ziel: Generationenvielfalt durch Nachwuchs
- Selbstorganisation = wichtig

- Gemeinde -> Gemeinschaft vor Ort; Gemeinde ist eine Gemeinschaft von Gemeinschaften vor Ort
- an andere vorhandene Orte (ev. Gemeinde/städt. Räume)
- Konkretisierung der Kompetenzen des Gemeindesteams
- Gemeinde und Kirchorte gemeinsam/zusammen diskutieren
- Gestaltungsspielraum?
- Warum heterogen?
- Zahlen für Größenordnung hinterfragen
- Fokussierung auf eine Zahl ist heikel!
- Sind 4 Gemeinden das Ziel?

Fr. Wüst-Rocktäschel erklärt, dass diese inhaltlichen Rückmeldungen an die Steuerungsgruppe zur Weiterarbeit eingegeben werden.

Wortmeldung St. Paulus, Ingelheim West: Im dortigen OA ist ein Papier entstanden, das deren Sicht auf Gemeinde der Zukunft darstellt. St. Paulus fordert, das Papier mit dem Protokoll zu verteilen.

*Anmerkung: Nach Rücksprache in der Steuerungsgruppe wird dieses Papier nicht als Anlage mit diesem Protokoll versandt. Begründung: Alle OA des PR sind in den jeweiligen PGR vertreten und haben/hatten dort die Möglichkeit, ihre Rückmeldung zum Orientierungspapier einzugeben. Ferner sind alle bisherigen Gottesdienstorte mit mind. einer delegierten Person in der PRK vertreten, sodass über diesen Weg die Möglichkeit besteht, die Anliegen des Ortes einzubringen. Im konkreten Fall ist dies durch die betr. Delegierte (St. Paulus, Ingelheim-West) erfolgt.*

## **5. Verschiedenes und Abschluss**

Ausblick nächste PRK am 25.02.2023:

- Deadline Vorschläge für Patrozinien und Ortsnamen Aschermittwoch, Abstimmung in nächster PRK
- Eine der 14 Kirchen muss als Pfarrkirche benannt werden
- weitere Themen und Tagesordnung mit der nächsten Einladung

Einladung zum Verabschiedungs-GoDi Pater Rochus; Tischtennisplatte aus Sporkenheim abzugeben; Einladung zum Dachcafé Gau-Algesheim; Dank an alle.

*Für das Protokoll: Kirsten Huber, Sekretärin der Pastoralraumleitung*

Anlage: Madeleine Delbrêl, Liturgie der Außenseiter